

in lockerem Rahmen wissenschaftliche Probleme traktierte<sup>62</sup>. Über die Gründung dieses Kreises gibt ein Brief von ihr an Paul Fridolin Kehr vom 14. November 1930 Auskunft: „Herr Professor Caspar und Herr Professor Holtzmann haben eine monatliche Zusammenkunft der mittelalterlichen Historiker angeregt. Gestern war die erste im Pschorr am Potsdamer Platz“<sup>63</sup>.

Auf dem zweiten Photo ist Lotte Hüttebräuker zusammen mit den Kollegen in den Arbeitsräumen der MGH in der Staatsbibliothek zu Berlin zu sehen. Es wurde für den Artikel über „Das gewaltigste deutsche Geschichtswerk: Monumenta Germaniae Historica“ in der Zeitschrift „Die Woche. Moderne illustrierte Zeitschrift“ gemacht<sup>64</sup> und wirkt – genau wie das Photo des Mittelalterkreises – ziemlich gestellt.

Geboren wurde Lotte Hüttebräuker 1902 in Hannover als Tochter eines Lehrers. Nach Aussage Otto Meyers (1906–2000) in seinem Nachruf auf sie im Deutschen Archiv von 1952<sup>65</sup> fiel sie während ihres Studiums in Göttingen bereits Karl Brandi (1868–1946) und Edward Schröder (1858–1942) auf. 1927 erschien ihre Dissertation über „Das Erbe Heinrichs des Löwen“<sup>66</sup>, womit sie eine grundlegende Arbeit

---

62) Abgebildet bei FUHRMANN, Menschen (wie Anm. 6) S. 103 (Lotte Hüttebräuker ist diejenige mit dem Spitzenkragen) und wieder abgebildet von Johannes HELMRATH, Geschichte des Mittelalters an der Berliner Universität. Von der Jahrhundertwende bis 1945, in: Geschichte der Universität Unter den Linden. 1810 bis 1910, Bd. 5: Transformation der Wissensordnung, hg. von Hans-Elmar TENORTH (2010) S. 377.

63) Im Geheimen Preußischen Staatsarchiv in Dahlem befinden sich im Nachlass von Paul Kehr 21 Briefe von Hüttebräuker an ihn, die sie zwischen dem 15. November 1929, als sie von Leo Santifaller die Geschäftsführung der MGH übernahm (siehe dazu unten S. 672), und dem 31. Juli 1935 an den „hochverehrten Geheimrat“ schrieb (Berlin GStA PK VI. HA NL Kehr Nr. 18). Ich danke Frau Dr. Hedwig MUNSCHKE-VON PÖLNITZ (Bad Homburg) herzlich, die mich auf diesen Briefwechsel aufmerksam gemacht hat. Die Briefe enthalten kaum persönliche Mitteilungen, sondern informieren den von Berlin abwesenden Kehr über die Institutsgeschäfte, mitunter verbunden mit Fragen, wie zu verfahren sei. Der zitierte Brief Hüttebräukers findet sich auf Bl. 978: Die Berliner Mediävisten und MGH-Editoren Erich Caspar (1879–1935) und Robert Holtzmann (1873–1946) hatten für die erste Zusammenkunft den Bierpalast am Potsdamer Platz ausgewählt, der von 1925 bis zu seiner schweren Beschädigung durch einen Bombenangriff 1943 ein beliebtes Lokal war und dessen Ruinen 1952 abgerissen wurden.

64) Abgebildet in Monumenta Germaniae Historica 1819–2019. Mittelalter lesbar machen (2019) S. 14.

65) Otto MEYER, Nachruf Lotte Hüttebräuker, in: DA 8 (1951) S. 257f.

66) Lotte HÜTTEBRÄUKER, Das Erbe Heinrich des Löwen. Die territorialen Grundlagen des Herzogtums Braunschweig-Lüneburg von 1235 (Studien und Vorarbeiten zum Historischen Atlas Niedersachsens 9, 1927).